

Architektur

Kloster Wedinghausen wurde 1170 als Prämonstratenserkloster gegründet. Nach Auflösung des Klosters 1803 wurden große Teile der alten Klosteranlage abgebrochen. Der sakrale Raum war nicht mehr erkennbar und zum asphaltierten Parkplatz verkommen. Der Abbruch war jedoch nicht nur Verlust, sondern Aufbruch in die Moderne. Die Öffnung des Klosterhofes durch den Abbruch des Südflügels war Ausdruck eines gesellschaftlichen Prozess und einer räumlichen Aufklärung, die eine neue Qualität in den Ort brachte. Die Neugestaltung von Kloster Wedinghausen will die räumlichen Brüche des Klosters ablesbar machen und gleichzeitig einen gemeinsamen, architektonischen Raum für seine sakralen und säkularen Funktionen wiederherstellen. Der Besucher tritt in eine lineare Raumfolge ein, die von der Innenwelt des Klosters in die Außenwelt der Landschaft überführt und Licht und Raumtiefe erlebbar macht. Kloster Wedinghausen ist eine verräumlichte Metapher für den Aufbruch von Geschichte in das Neue.

Der Klosterhof

Der Klosterhof ist ein Ort der Ruhe. Der strenge Rhythmus des Bodenbelags verdeutlicht die Heiligkeit des Ortes und schafft Bewusstsein für eine angemessene Bewegung im Raum. Die Klarheit des Klosterhofes verlangsamt und fordert auf neue Bezüge zu Raum und Zeit herzustellen, sowie menschliches und architektonisches Maß im Gleichklang zu erleben.

Das Lichthaus

Das Lichthaus steht an der Stelle des abgebrochenen Südflügels. Es markiert die Grenze des historischen Klosterhofes. Die Bauform des Gebäudes und der Rhythmus der Fassadenbedruckung übernehmen auf abstrakte Weise Bezüge aus den angrenzenden Gebäuden und bringen damit, die im Laufe der Zeit getrennten historischen Flügel des Klosters wieder in einen Zusammenhang. Der Text der Bedruckung ist Ausdruck der geistigen Prägung des Ortes- einem Ort der Schrift, des Verstands und des Glaubens.

Gartenzimmer

Das Gartenzimmer verweist auf den ehemaligen Klostersgarten und den nahen Wald. Sein grüner und lebendiger Raum stellt einen Kontrast zur Klarheit und Strenge des introvertierten Klosterhofes dar. Mit fortschreitendem Wachstum der hängenden Bepflanzung auch über das Lichthaus hinweg verschwindet die Grenze zwischen Architektur und Garten und ein mehrdeutiger Raum entsteht.

Prozess

Preisträger Wettbewerb „Stadt macht Platz Land macht Plätze“ mit anschließender Förderung durch des Land NRW, 2002. Der 2006 realisierte Entwurf ist Ergebnis einer mehrjährigen intensiven Abstimmung der Grundstücksbesitzer der Stadt Arnberg und der Propstei St. Laurentius, sowie mit dem benachbarten Gymnasium Laurentianum, interessierten Bürgern, dem Arnberger Kunstverein und dem Heimatbund.



